

Teil A

Profil

Unsere Schule bietet Raum für Kreativität, Selbstständigkeit und achtsame Begegnung. Unsere Arbeit ist auf eine umfassende Entfaltung der Persönlichkeit ausgerichtet und wir möchten bei den Schüler/innen innere Ausgeglichenheit, soziale Fähigkeiten, vernetztes Denken und Handeln, Wissen und Selbstständigkeit aufbauen und entwickeln.

Lernen und Lehren

An unserer Schule steht das lernende Kind im Mittelpunkt.

Es ist uns ein Anliegen eine humane und gesundheitsfördernde Schule zu sein, wo Lernen in einer entspannten Atmosphäre stattfindet.

Lernen vollzieht sich in drei Dimensionen:

- Sozialkompetenz
- Sachkompetenz
- Selbstkompetenz

Das Lernen

- ist weitgehend selbst organisiert
- wird an Selbstverantwortung gebunden
- wird durch Selbsteinschätzung und Reflexion vertieft und gesteuert.

Die Schüler/innen

lernen nach einem persönlichen Lernplan (PLP), gemäß den individuellen Fähigkeiten und werden gezielt gefördert und gefordert, damit sie ihr Potential entwickeln können, werden selbst tätig und wählen aus passenden Angeboten und verschiedenen Lernmaterialien, werden zu eigenständigem Lernen hingeführt und dazu befähigt, erreichte Kompetenzen sichtbar zu machen, sie bauen ihr Wissensnetz kontinuierlich aus und entwickeln eine demokratische Die Rahmenrichtlinien des Landes (Beschluss der Landesregierung vom 19. Jänner 2009, Nr. 81) bilden den verbindlichen Bezugsrahmen für die Erstellung des Curriculums der Schule im Hinblick auf jedes einzelne Fach und die fächerübergreifenden Lernbereiche. Sie geben einerseits die zu erreichenden Bildungs- und Kompetenzziele vor, andererseits aber genügend Freiraum für die Gestaltung des Bildungsangebotes.

Die Lehrer/innen

begegnen den Schüler/innen authentisch als Mensch und fördern ein friedliches Zusammenleben in der Gemeinschaft.

Sie verstehen sich als Lernbegleiter und -berater, die ermutigen, beobachten, helfen und leiten,

sind Organisatoren von Lernprozessen, die situationsgerechte Methoden verwenden und planen Bewegungs- und Spielpausen in die Lernphasen ein.

Sie kooperieren untereinander in pädagogischen Teams und arbeiten mit außerschulischen Körperschaften zusammen.

Der Unterricht

richtet die pädagogischen, didaktischen und organisatorischen Maßnahmen auf Selbstständigkeit aus,

berücksichtigt die individuellen Fertigkeiten und Begabungen und fördert diese,

ist offen und bewegt, verwirklicht verschiedene reformpädagogische Ansätze wie z.B. Arbeit mit Wochenplan, Freiarbeit, Lernzirkel, Werkstattunterricht, Projekte und

ermöglicht kooperative und klassenübergreifende Vorhaben.

Unser Bildungsverständnis

Wir vermitteln allgemein anerkannte Werthaltungen, die dem Zusammenleben nach demokratischen Regeln dienen.

Erziehung

Wir erziehen die Schüler/innen zu verantwortungsbewussten, toleranten, kommunikationsfähigen und selbstbewussten Menschen. Wir fördern Leistungsbereitschaft und eine aktive Arbeitshaltung.

Soziales/emotionales Lernen

Wir, als gesundheitsfördernde Schule, schaffen in einem kreativen Umfeld und mit vielfältigen Unterrichtsformen Voraussetzungen, um die Eigenverantwortung der Schüler/innen zu fördern. Kontinuierlich planen wir gesundheitsfördernde Projekte und Vorhaben. Dabei lernen die Schüler/innen, Konflikte konstruktiv zu bewältigen und persönliche Bedürfnisse situationsgerecht zu äußern. Die Erziehungsarbeit wird von Regeln und Ritualen getragen. Ohne Regeln ist eine Gemeinschaft nicht möglich. Rituale geben Sicherheit und erleichtern das Zusammenleben.

Intellektuelles Lernen

Wir vermitteln Freude am Lernen. Die Schüler/innen eignen sich durch konkretes Handeln neues Wissen und Können an. Sie finden selbstständig Wege, um Inhalte zu erschließen, diese anzuwenden und die Zusammenhänge zu erkunden.

Es ist uns ein Anliegen, besondere Begabungen und Fähigkeiten unserer Schüler/innen zu fördern.

Auf eine zeitgemäße, effiziente Vermittlung von Kulturtechniken wird großes Gewicht gelegt.

Inklusion/ inklusive Schule

Eine inklusive Schule akzeptiert die heterogene Lerngruppe und macht allen Schüler/innen im Unterricht ein differenziertes Unterrichts- und Lernangebot. Wir fördern die Schüler/innen nach ihren individuellen Fähigkeiten im kommunikativen, sozialen, affektiven und kognitiven Bereich. Wir erarbeiten im Team persönliche Lernpläne (PLP) und begleiten die Schüler/innen auf ihrem Lernweg.

Hausaufgaben

Hausaufgaben unterliegen dem Prinzip der Sinnhaftigkeit, fördern das Verantwortungsgefühl der Schüler/innen, dienen als Information für Eltern und bieten Einblick in das Schulleben. Außerdem regen sie zur Auseinandersetzung mit den Inhalten des Unterrichtes an.

Förderung der Schüler/innen mit Migrationshintergrund

Das Erlernen der Sprache findet während des Kernunterrichtes mit Unterstützung der Sprachförderlehrer/innen statt. Zusätzlich werden am Nachmittag Sprachförderkurse in deutscher und italienischer Sprache abgehalten. Bei den Kursen des Sprachenzentrums handelt es sich immer um schulische Angebote.

Schule und Elternhaus

Schülereltern bzw. Erziehungsberechtigte sind die wichtigsten Partner der Schule. Ihre Unterstützung und Mitarbeit sind wesentlich für das Erreichen der Bildungsziele. Wir legen großen Wert auf einen guten Informationsfluss und Gelegenheiten der Begegnung.

Diese können sein:

- Elternabende
- Sprechtag
- Individuelle Sprechstunden
- Feiern und Projekte
- Gemeinsame Fortbildung

Schulinterne Fortbildung

Sie ist ein Instrument der Schulentwicklung und dient der Umsetzung der Ziele und der Schwerpunkte des Dreijahresplanes des Bildungsangebotes.

Der Grundschulsprengel erstellt jedes Jahr einen Fortbildungsplan und nutzt die Fortbildungsangebote auf Bezirks- und Landesebene. Passend zu unseren Schwerpunkten wird ein Pädagogischer Tag organisiert und von allen Lehrpersonen des Sprengels besucht.

Der GSP Brixen hat im Einzugsgebiet drei sozialpädagogische Einrichtungen: das Kinderdorf und zwei Frauenhäuser. Aus diesem Grund werden die Stadtschulen öfters mit herausfordernden Situationen konfrontiert. Der Grundschulsprengel Brixen gilt als Brennpunktschule. Integrationslehrpersonen und Mitarbeiter für Integration arbeiten mit den Klassenräten zusammen und erfüllen gemäß ihrem Berufsbild ihre Aufgaben

Erweiterte Lern –und Bildungsangebote

Lehrer/innen und bei Bedarf Experten bringen ihr Wissen, ihre besonderen Erfahrungen, Begabungen und ihr Engagement ein, um den Schüler/innen ein ausgewogenes Programm zu bieten.

Durch integrative Unterrichtsformen, wie z. B. Projekte, Lernwerkstätten, Lernzirkel, fördern wir die vertiefte und kreative Auseinandersetzung mit ausgewählten Themen. Ergebnisse und Produkte wie Plakate, Schülerzeitungen, Bücher, ... werden mit den Schüler/innen erarbeitet und präsentiert. Die Schüler/innen eignen sich durch selbstständiges und angeleitetes Arbeiten fundiertes Wissen an und entwickeln Mitverantwortung und vernetztes Denken.

Einzelne Arbeitsschritte von Projekten können zusätzlich nach Vereinbarung an Nachmittagen stattfinden.

Nachmittagsangebot

An der Grundschule Vinzenz Goller wird ein Nachmittagsangebot organisiert. Es soll hauptsächlich eine Unterstützung für die Kinder sein, deren Eltern aus beruflichen Gründen die Betreuung am Nachmittag nicht übernehmen können. Die Schüler/innen erweitern hier zudem ihre italienischen Sprachkenntnisse, da eine Italienischlehrperson dabei ist. Die Bewegung, das gemeinsame Spiel sowohl in der frischen Luft als auch nach Erledigung der schriftlichen Hausaufgaben im Gruppenverband in der Klasse, und das Miteinander der Kinder aus 5 Jahrgängen wirken sich sehr positiv auf die Gesundheit und die Sozialkompetenzen jedes einzelnen Kindes aus.

Die Eltern haben die Möglichkeit ihr Kind montags und mittwochs, für die ersten Klassen auch am donnerstags, bis 15.00 Uhr oder bis 16.00 Uhr einzuschreiben. Die Abholzeit kann flexibel gewählt werden, ist dann aber für das laufende Schuljahr verbindlich. Das Angebot wird von den Lehrer/innen der Schule durchgeführt. Es ist kostenlos.

Während des Nachmittagsangebotes werden in der verbleibenden Zeit, nach der Spiel- und Erholzeit, vorrangig die schriftlichen Arbeiten durchgeführt.

Begabungsförderung

Unsere Schule setzt sich aktiv mit der Begabungs- und Begabtenförderung auseinander. Es ist uns wichtig, besondere Begabungen und Interessen von Schüler/innen zu erkennen und zu fördern. Auch nehmen wir an besonderen Aktionen zu diesem Thema teil.

Förderpädagogische Unterstützung in der Schuleingangsphase

Eine Integrationslehrerin erhebt bei Bedarf den Lernstand von Schülern und Schülerinnen in den Bereichen phonologische Bewusstheit, Lesen, Schreiben und Mathematik, um bei eventuellen Schwierigkeiten die Klassenlehrpersonen und Eltern über gezielte pädagogisch-didaktische Fördermaßnahmen zu beraten und Hilfestellung zu bieten.

Schulbegleitende Tätigkeiten

Schulbegleitende Tätigkeiten (Ausflüge, Lehrausgänge, Theaterbesuche, ...) ergänzen die schulische Arbeit. Sie vermitteln Einblicke in die Natur, in die gesellschaftliche, wirtschaftliche, kulturelle Wirklichkeit und regen zur Vertiefung und Verbesserung des Gemeinschaftslebens an.

Kommunikations- und Informationstechnologien (KIT)

Wir vermitteln einen verantwortungsbewussten und sachgerechten Umgang mit den neuen Medien. In einigen Klassen werden auch Tablets als Arbeitsinstrumente verwendet.

Feste feiern

Wir führen Theater, Tänze und Musicals zu den Festen im Jahreskreis und als Abschluss von Lerneinheiten auf. Dabei geht es uns darum, die Kreativität und das Gruppenerlebnis zu fördern sowie unsere Kultur zu vermitteln.

Vermittlung der Lesekompetenz in unserer Schulbibliothek

An unserer Schule sehen wir die Vermittlung der Lesekompetenz als eine grundsätzliche Bildungsaufgabe aller am Unterricht beteiligten Lehrpersonen. Das systematische Lesetraining obliegt sicher dem Fach Deutsch, aber die Förderung von Lesekompetenz ist und bleibt im Eigeninteresse aller Unterrichtsbeteiligten, denn Texte – ob Sachtexte, Gebrauchstexte, Alltagstexte oder literarische Texte, bilden in allen Fächern und allen Stufen nach wie vor die wichtigste Arbeitsgrundlage. So soll Motivation zum Lesen im schulischen Bereich auf entsprechende und interaktive Weise vermittelt werden.

Damit die Kinder am Ende der Grundschule die notwendige Lesekompetenz erlangen, werden in der Schulbibliothek curricular aufgebaute Module der Lesekompetenzvermittlung in allen Klassen durchgeführt.

Die Lesekompetenzvermittlung ist auf drei Säulen aufgebaut:

- 1. Leseförderung (gern lesen),**
- 2. Lesetraining (gut lesen) und**
- 3. Leseerziehung (gut lesen).**

1. Ziel unserer Leseförderung ist es, altersgerechte Medien, anregende und ansprechende Lese-Orte und sich wiederholende Lesezeiten (Ritual) anzubieten, um positive Leseerfahrungen zu vermitteln, die zur Bildung einer stabilen Lesehaltung beitragen. Dazu werden vom Bibliotheksteam folgende Aktionen durchgeführt bzw. angeboten:

- Einführung in die Bibliothek für alle Klassen

- Wöchentlicher Bibliotheksbesuch mit der Klasse
 - Aktionen zum Tag der Bibliotheken – „Die ganze Schule liest“
 - Einladung von Referenten zur Leseförderung – Martina Koler für alle 1. Klassen des Sprengels
 - Offenes Vorlesen – Die Schüler der 5. Klassen lesen den Schülern von der 1. – 4. Klasse vor
 - Buchvorstellungen für alle Klassen durch die Bibliotheksleiterinnen
 - Besuch: Theater in der Dekadenz
 - Aktionen zum Tag des Buches
 - Besuch der Stadtbibliothek zu Schulende
2. **Ziel des Lesetrainings**, das im Fach Deutsch curricular in allen Klassen durchgeführt wird, ist es, Teilkompetenzen des Lesens gezielt auf- und auszubauen und durch Training des genauen, flüssigen Lesens und durch Training des sinnbetonten Lesens, eine hohe Lesekompetenz zu erreichen. Dazu wird im Unterricht „Lesen das Training“ verwendet.
3. **Ziel der Leseerziehung** an unserer Schule ist es, erste Schritte zu setzen, um Fähigkeiten und Kenntnisse zu erlangen, die notwendig sind um literarische Texte verstehen und besprechen zu können. Dazu bietet die Schulbibliothek:
- Lesen von Buchkassetten mit Literaturwerkstatt (Besprechung von Autor und Inhalt)
 - Autorenlesung für die 4. Klassen

Sport und Bewegung

Ein weiterer Schwerpunkt ist Sport und Bewegung

Bewegung trägt zu Gesundheit und Wohlbefinden der Schüler/innen bei. Jede Schülerin und jeder Schüler soll Bewegung, Spiel und Sport als attraktive und lebensbereichernde Form menschlichen Handelns erfahren. Im Vordergrund steht dabei der gesundheits- und gemeinschaftsfördernde Charakter. Der Unterricht soll durch Bewegung und Entspannung strukturiert und aufgelockert werden.

Bewegung fördert Ausdauer, Kraft und Beweglichkeit und erschließt koordinative Sicherheit für den Alltag. Schulfeste mit sportlichem Schwerpunkt werden durchgeführt. Zudem bieten wir nach Möglichkeit z.B. Schwimmkurse, Schikurse oder Schnupperstunden an.

Unterrichtsmodelle am GSP Brixen

- **Ganztagsklasse an der GS. Msgr. Johann Tschurtschenthaler**
- **Klassenzug mit Schwerpunkt Musik an der GS. Vinzenz Goller**
- **Klassenzug mit Schwerpunkt Bewegung und Sport an der GS. Vinzenz Goller**
- **Klassenzug mit Schwerpunkt Reformpädagogik an der GS. Vinzenz Goller**

Ganztagsklasse

Zusätzlich zu den bereits bestehenden Schulmodellen wurde dieses spezielle Angebot verwirklicht, um den gesellschaftlichen Veränderungen Rechnung zu tragen und um ein hochwertiges Bildungsangebot, das auf die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung angelegt ist, zu verwirklichen. Die Schüler werden von Montag bis Freitag von 7.45 Uhr bis 16.00 Uhr unterrichtet und begleitet. Es wurden die Schwerpunkte Sprachen und Bewegung gesetzt.

Schwerpunkt Sprachen:

- Mehr Stunden Deutsch als die Fächertafel der Rahmenrichtlinien vorsieht, möglichst in Verbindung mit Kunst, Theater und Bibliothek
- Mehr Stunden Italienisch in Interaktion und in situativen Kontexten u.a. gemäß dem CLIL-Ansatz
- Englisch wird bereits ab dem 1. Schuljahr im Wahlbereich angeboten

Schwerpunkt Bewegung:

- Mehrere Bewegungszeiten sind im Stundenplan eingebaut
- Mehrere und längere Pausen mit speziellen Bewegungsangeboten
- Zusammenarbeit mit Sportvereinen
- Expertengestützter Sportunterricht mit einem Diplomsportlehrer

Es wird zudem mit der Musikschule der Stadt Brixen zusammengearbeitet.

Klassenzug mit Schwerpunkt Musik

Bereits seit dem Schuljahr 2009/10 gibt es an der Grundschule V. Goller die Möglichkeit, das Kind in den Klassenzug mit Schwerpunkt Musik einzuschreiben.

Ziele:

- Musik als Beitrag zur ganzheitlichen Entwicklung des Kindes betrachten und aufwerten (im Sinne der wissenschaftlichen Studie von Prof. Hans Günther Bastian „Kinder optimal fördern mit Musik“)
- Erkennen und Fördern von Begabungen besonders im musikalischen Bereich
- Sprachschulung
- Förderung der Bewegungskoordination
- Gleichzeitige Förderung der kognitiven, emotionalen und sozialen Fähigkeiten
- Steigerung der Konzentrationsfähigkeit
- Gesundheitsförderung durch Musik
- Erarbeitung von Musicals oder Schulfeiern mit musikalischer Darbietung, evtl. in Zusammenarbeit mit Experten.

Fächertafel:

Im Kernbereich werden alle 5 Jahre hindurch zwei Stunden Musik angeboten. Das ist eine Stunde mehr als in der Regelklasse. Außerdem ist es ein fächerübergreifendes didaktisches Anliegen aller Lehrpersonen des Klassenrates, Lerninhalte mit Musik und Rhythmus zu verknüpfen.

Personalzuweisung:

Ein besonderes Augenmerk bei der Personalzuweisung in den Klassen des Musikzuges wird auf die Eignung der Lehrpersonen, sowie auf deren Bereitschaft, sich im Bereich Musik fortzubilden, gelegt.

Klassenzug mit Schwerpunkt Bewegung und Sport

Bereits seit dem Schuljahr 2009/10 gibt es an der Grundschule V. Goller die Möglichkeit, das Kind in den Klassenzug mit Schwerpunkt Bewegung und Sport einzuschreiben. In diesem Klassenzug erhalten die Schüler/innen ein umfangreiches Angebot an Körper-, Bewegungs-, Sport- und Sozialerfahrung.

Das regelmäßige und zielgerichtete Bewegen und Sporttreiben fördert in hohem Maße die harmonische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Dies trägt zum physischen und psychischen Wohlbefinden jedes Einzelnen bei und leistet einen entscheidenden Beitrag zu Lernfähigkeit und Gesundheit der Schülerinnen und Schüler.

Ziele:

- Vorrangig ist der ganzheitliche Aspekt von Bewegung und Sport, der eine intensivere Vernetzung der kognitiven, psychologischen, sozial-affektiven und motorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten zur Folge hat
- Spiel und Sport in verschiedenen Umgebungen mit Freude ausüben und sich durch Bewegung kreativ ausdrücken
- In verschiedenen Spiel- und Sportsituationen sportmotorische Grundqualifikationen anwenden und verbessern, Strategien und Taktiken ausprobieren und mögliche Gefahren besser einschätzen
- In der Gruppe spielen und kooperieren, Regeln anerkennen und sich fair verhalten
- Steigerung der Konzentrationsfähigkeit
- Erkennen und Fördern von Begabungen besonders im sportlichen Bereich
- Gesundheitsförderung durch Sport und Bewegung

Fächertafel:

Im Kernbereich werden in den ersten drei Jahren drei Stunden Bewegung und Sport angeboten. In den nachfolgenden zwei Jahren sind zwei Stunden vorgesehen. Außerdem ist es ein fächerübergreifendes didaktisches Anliegen aller Lehrpersonen des Klassenrates, Lerninhalte mit Bewegung zu verknüpfen.

Vorhaben:

Die Lehrpersonen, die im Klassenzug mit Schwerpunkt Bewegung und Sport unterrichten, lehnen sich an das Konzept der „Bewegten Schule“ an.

Dies bedeutet:

- Bewegter Unterricht
- Bewegte Pause

- Bewegtes Schulleben
- Schulsport

Der bewegte Unterricht beinhaltet „bewegtes Lernen“, dynamisches Sitzen, Auflockerungsminuten bzw. Bewegungspausen, Entspannungsphasen, individuelle Bewegungszeit bis hin zu bewegungsorientierten Projekten.

Bewegtes Schulleben soll sich vor allem dahin orientieren, dass die Bewegungsaktivitäten keineswegs auf den Unterricht beschränkt bleiben.

Beispiele:

Spiel- und Sportfeste, Aktiv- und Erlebnistage, Kinderolympiaden, Schulmeisterschaften, ...

Im Schulsport erfolgt die Förderung und Festigung der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse der einzelnen Schüler/innen.

Die Palette des Fachbereichs Bewegung und Sport ist sehr umfangreich und vielseitig. Die zuständigen Lehrpersonen wählen unter den vielen Möglichkeiten die Inhalte aus. Zudem beinhaltet der Wahlbereich sportliche Angebote. Auch externe Experten (Sportlehrer/innen) sowie Sportvereine (Trainer/innen) werden im Wahlbereich eingebunden.

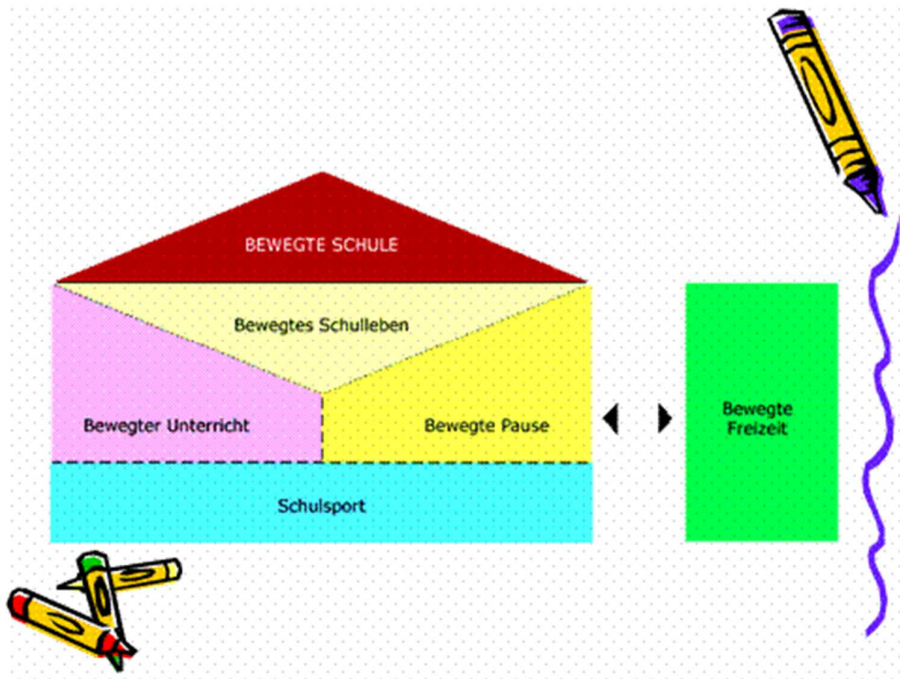
Die Schule ist offen für die Zusammenarbeit mit Sportvereinen. Außerschulische Tätigkeiten der Kinder im Sportverein können auf Anfrage in der Pflichtquote anerkannt werden.

Ziele dieser Kooperation:

- Kennenlernen verschiedener Sportarten (Schnupperkurse)
- Interesse für sportliche Aktivitäten wecken und den Schüler/innen persönliche Neigungen und Fähigkeiten bewusst machen

Personalzuweisung:

Ein besonderes Augenmerk bei der Personalzuweisung im Klassenzug „Bewegung und Sport“ wird auf die Eignung der Lehrpersonen gelegt. Es werden vorrangig jene Lehrpersonen eingesetzt, welche den Lehrgang „Bewegung und Sport“ absolviert bzw. sich in den Bereichen Bewegung und Sport weitergebildet haben.



Klassenzug mit Schwerpunkt Reformpädagogik

Bereits seit dem Schuljahr 2009/10 gibt es an der Grundschule V. Goller die Möglichkeit, das Kind in den Klassenzug mit Schwerpunkt Reformpädagogik einzuschreiben. In dieser Klasse wird vor allem handlungsorientiert gearbeitet. Lernen und individuelle Förderung erfolgt in einer vorbereiteten Umgebung mit den entsprechenden Materialien. Erfolgreiche reformpädagogische Modelle (von Maria Montessori, Jürgen Reichen, Martin Wagenschein, Peter Petersen, Helen Parkhurst, ...) werden miteinander verbunden und in Kombination mit dem Regelunterricht angeboten.

Das Augenmerk wird auf das eigenständige Lernen gelegt, der Unterricht ist kompetenzorientiert. Es wird dabei darauf geachtet, dass bei den Schülern eine solide Basis an Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen aufgebaut wird.

Die Lehrpersonen schaffen pädagogische Situationen und Lernwelten, in denen das Kind sich selbst bilden kann und die Unterstützung findet, die es für seine optimale Entwicklung braucht. Es geht um Weltorientierung mit Lebensnähe (GGN, LiG, KuT...), um soziales Miteinander (Feiern...) und um die pädagogische Selbstbestimmung des Kindes im Einklang mit den Rahmenrichtlinien für die Grund- und Mittelschule in Südtirol.

Ziele:

- Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit
- Eigenverantwortung
- Gemeinschaftssinn und Achtsamkeit
- Erkennen und Fördern individueller Begabungen im ganzheitlichen Sinn
- Aufbau eines demokratischen Grundverständnisses

- Gesundheitsförderung durch Individualisierung des Lernens

Inhalte der Didaktik sind:

- Lernen am Material und darüber hinaus
- Aneignungsstrategien
- Fächerübergreifender Unterricht
- Arbeit in unterschiedlichen Sozialformen
- Soziales Lernen
- Begabungsförderung
- Individuelle Erziehungspläne
- Lerntagebücher der Schüler

Fächertafel:

Im Kernbereich werden den Schüler/innen erweiterte Möglichkeiten angeboten, um eigenverantwortlich und selbstbestimmt zu lernen. Außerdem ist es ein fächerübergreifendes didaktisches Anliegen aller Lehrpersonen des Klassenzuges, Lerninhalte mit sozialem Lernen zu verbinden.

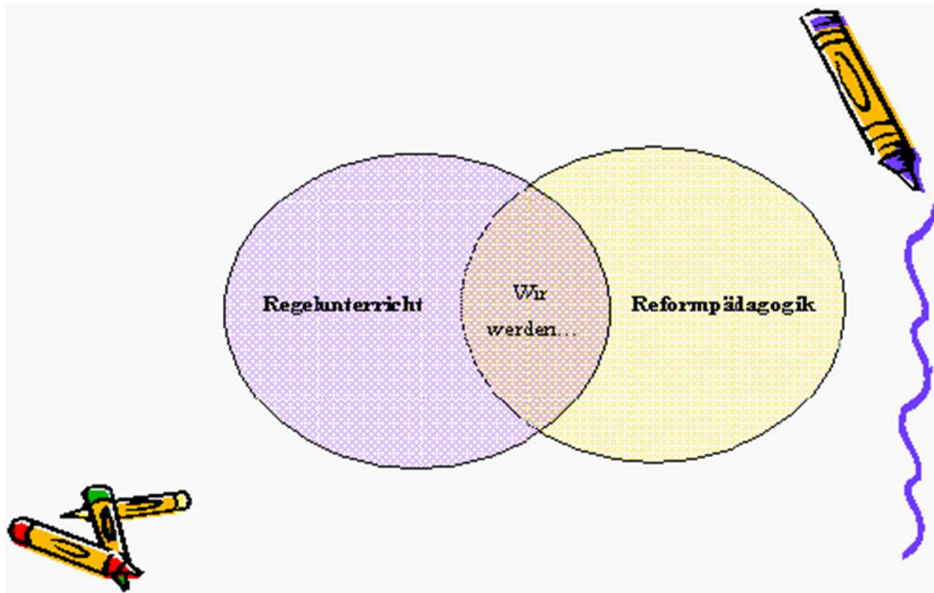
Wahlbereich:

Die Angebote des Wahlbereichs sollen die ganzheitliche Entwicklung der Schüler/innen unterstützen und fördern.

Personalzuweisung:

Ein besonderes Augenmerk bei der Personalzuweisung im Klassenzug „Reformpädagogik“ wird auf die Eignung der Lehrpersonen gelegt. Es werden vorrangig jene Lehrpersonen eingesetzt, welche Lehrgänge und Ausbildungen zu „Montessoripädagogik“, bzw. „Reformpädagogik“ absolviert haben und sich kontinuierlich mit der Thematik auseinandersetzen.

Weiters werden auf Sprengelzebene für alle Lehrpersonen Fortbildungen in diesem Fachbereich angeboten.



Schulcurriculum ([link](#))

Bewertung

Mit dem Gesetzesdekret vom 8. April 2020, Nr. 22 in geltender Fassung (umgewandelt in Staatsgesetz vom 6. Juni 2020, Nr. 41) wurde festgelegt, dass ab dem Schuljahr 2020/21 die Bewertung in allen von den Rahmenrichtlinien vorgesehenen Fächern in beschreibender Form erfolgt. Dieser Vorgabe wurde für die Schulen der Autonomen Provinz Bozen mit dem Beschluss der Landesregierung vom 25. August 2020, Nr. 621 Rechnung getragen (Änderung des Beschlusses vom 31. Oktober 2017, Nr. 1168), wo es in Art. 5, Absatz 2 heißt: „Die periodische Bewertung und die Jahresbewertung der Lernprozesse und Leistungen in den Fächern und im fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ erfolgen für die Grundschule in Form eines beschreibenden Urteils.

Die Bewertung in beschreibender Form erfolgt mittels eines Fließtextes, wobei die Beschreibung der fachlichen bzw. fächerübergreifenden Lernentwicklung (Lernprozesse und Leistungen) getrennt für die einzelnen Fächer erfolgt.

Fächerbündel, die mehrere Kernfächer umfassen, werden gebildet: KuT, d.h. musisch-künstlerischer Bereich, Kunst und Technik, BuS, das bedeutet Bewegung und Sport und GGN, dazu gehören Geschichte, Geographie und Naturwissenschaften.

Den fächerübergreifende Lernbereich gesellschaftliche Bildung fließt in die entsprechenden Fächer ein, die Pflichtquote der Schule fällt weg. Die Wahlfächer fließen in die Fächer ein.

Das Globalurteil als Beschreibung der allgemeinen Lernentwicklung, der Selbst- und Sozialkompetenz wird gemäß der Umfrage im Lehrerkollegium in der 3. Person geschrieben. Die verwendete Zeitform ist das Präteritum.

Ziel der Bewertung ist es, eine Rückmeldung zur Lernentwicklung, zu den Lernprozessen und zum Leistungsstand des Kindes zu geben und nächste Schritte auf dem individuellen Lernweg

aufzuzeigen. Dies erfolgt mit einer qualitätvollen verbalen Beschreibung, wobei diese immer positiv, ermunternd und förderorientiert formuliert ist.

Die Bewertung in beschreibender Form

- ergibt sich aus den Beobachtungen und beschreibenden Bewertungen im Laufe des Semesters
- hat die Kompetenzziele der Rahmenrichtlinien als Bezugspunkt, ohne notwendigerweise auf alle einzeln eingehen zu müssen
- macht für das Kind nachvollziehbar, in welchem Ausmaß es die angestrebten Kompetenzen erreicht hat
- bezieht sich auf den individuellen Lernfortschritt des Kindes ▪ ist wertschätzend und würdigt Leistungen
- verschafft dem Kind ein realistisches Bild von der eigenen Leistung, indem Stärken und Neigungen beschrieben werden und auf Bereiche mit Vertiefungsbedarf bzw. Lücken hingewiesen wird
- regt das Kind zur Reflexion über das eigene Lernen an und stärkt es in der Übernahme von Verantwortung dafür
- nutzt dem Kind für die weitere Lernentwicklung, indem Förderhinweise gegeben werden
- verzichtet auf verbale Skalierungen (z. B. genügend, befriedigend, ... oder A, B, ...)
- ist in ihrer Sprache einfach, klar und eindeutig
- nimmt im 2. Semester Bezug auf die Bewertung für das 1. Halbjahr

Die beschreibende Bewertung wird von allen Lehrpersonen des Klassenrates gemeinsam erstellt; die/der Lernberater*in kann dabei eine koordinierende Funktion innehaben. Ergänzend zur Rückmeldung an das Kind bieten die Schulen den Eltern/Erziehungsverantwortlichen weiterhin geeignete Formen des Austauschs und der vertieften Auseinandersetzung rund um das Lernen und die Entwicklung des Kindes an.

Kriterien für die Bewertung der Schüler/innen

Die Bewertung der Schüler/innen orientiert sich:

- an der Schüler/innencharta (Beschluss der Landesregierung Nr. 2523 vom 21. 07. 2003),
- an den Rahmenrichtlinien des Landes für die Festlegung der Curricula (Beschluss der Landesregierung Nr. 81 vom 19. 01. 2009),
- am Landesgesetz vom 16. Juli 2008, Nr.5: Festlegung allgemeiner Kriterien im Bereich der Bewertung der Schülerinnen und Schüler an Grund- und Mittelschulen des Landes (Beschluss der Landesregierung vom 12. Oktober 2009, Nr.2485)
- am Dreijahresplan,
- am Schulcurriculum,
- bei Bedarf am Individuellen Entwicklungsplan (IBP) oder Personen bezogenen Lernplan (PLP)
- an der Ausgangslage
- an den individuellen Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen der Schüler/innen.

Der/Die Schüler/in hat das Recht auf eine korrekte und transparente Bewertung, deren Formen, Kriterien und Abläufe klar definiert und Eltern sowie Schülern/Schülerinnen im Voraus bekannt gegeben werden. Die Bewertung stützt sich auf vielfältige Beobachtungselemente, ist zeitlich ausgewogen verteilt und berücksichtigt den individuellen

Lernprozess des/der Schülers/Schülerin unter Einbeziehung der Selbstreflexion und der Selbsteinschätzung. Aus dieser Sicht müssen Bewertungen umgehend erfolgen und bekannt gegeben werden. Die Unterstufe garantiert allen Kindern und Jugendlichen jene kulturellen, zwischenmenschlichen, didaktischen und organisatorischen Bedingungen, die eine volle Entfaltung der eigenen Person, unabhängig von Geschlecht, kultureller Herkunft, Sprache, Religion, politischen Anschauungen sowie persönlichen und sozialen Verhältnissen ermöglichen. Die Schule baut durch einen auf dem Grundgedanken der Inklusion beruhenden Unterricht die Haltung auf, Unterschiede der Personen und Kulturen als Bereicherung zu verstehen und dem Anderssein mit Respekt und Offenheit zu begegnen. Die Schulen bemühen sich aktiv um einen kontinuierlichen Dialog mit den Familien zum gegenseitigen Austausch und zu einer konstruktiven Zusammenarbeit. Die Unterstufe ermöglicht es Lernenden, die eigenen Fähigkeiten und Neigungen einzuschätzen, die Bedeutung des persönlichen Einsatzes und des Beitrags der Gruppe zu erfahren, die eigene Identität und Rolle in der sozialen und kulturellen Realität zu finden, die Entscheidungs-, Orientierungs- und Selbstkompetenz zu erweitern. Dabei sind die Entwicklung von Kreativität, Flexibilität, vernetztem Denken, der Umgang mit Information und Wissen sowie Planungs-, Kommunikations-, Kooperations- und Problemlösekompetenz von grundlegender Bedeutung. Dieser dauerhafte und ganzheitliche Bildungsprozess erfordert Selbstreflexion, eine Dokumentation der Lernentwicklung und eine kontinuierliche Beratung. Die Grundschule fördert durch einen ganzheitlichen Ansatz und fächerübergreifenden Unterricht den Erwerb der Kulturtechniken und die Weiterentwicklung der unterschiedlichen Ausdrucksformen. Sie schafft die Rahmenbedingungen für die Auseinandersetzung mit verschiedenen Lernbereichen zur Erweiterung der grundlegenden Kompetenzen und zur Erschließung der Welt. Im Mittelpunkt aller Bildungstätigkeiten stehen die Kinder in ihrer Einzigartigkeit und ihrer Beziehung zu anderen und zur Mitwelt. Dabei spielen die Individualisierung und Personalisierung der Lernprozesse eine bedeutsame Rolle. Die Individualisierung berücksichtigt durch Methodenvielfalt und anregende Lernumgebungen unterschiedliche Lernwege, unterschiedliche Lernrhythmen, unterschiedliche Lernstrategien und Lerntechniken der Schülerinnen und Schüler und hat das Erreichen der vorgegebenen Kompetenzen laut Rahmenrichtlinien des Landes zum Ziel. Die Personalisierung verfolgt ausgehend von den Fähigkeiten, Neigungen, Interessen und Kenntnissen der einzelnen Schülerin und des einzelnen Schülers durch inhaltliche Differenzierung den Erwerb personenbezogener Kompetenzen. Die Schülerinnen und Schüler werden in ihrer Einmaligkeit angenommen und im Hinblick auf den Erwerb der vorgesehenen Kompetenzen bestmöglich gefördert. Dies geschieht nicht durch Separierung, sondern durch persönliche Wahlmöglichkeiten und differenzierte Förderung im gemeinsamen Unterricht. Das Zusammenspiel von Individualisierung und Personalisierung ermöglicht den Bildungserfolg der einzelnen Schülerin, des einzelnen Schülers und bietet gerechte Bildungschancen für alle.

Gegenstand und Zielsetzung der Bewertung

1. Gegenstand der Bewertung sind die Lernprozesse und Leistungen der Schülerinnen und Schüler in allen Fächern und fächerübergreifenden Lernbereichen laut den geltenden Rahmenrichtlinien des Landes sowie Tätigkeiten des persönlichen Jahresstundenplans. Davon betroffen sind die verbindliche Grundquote, die der Schule vorbehaltene Pflichtquote und der allfällige Wahlbereich. Gegenstand der Bewertung ist auch die Allgemeine Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler sowie ihr Verhalten. Der individuelle Lernprozess, ausgehend von der Ausgangslage, und eine förderorientierte Bewertung werden dabei ebenso berücksichtigt.
2. Die Bewertung der Schülerinnen und Schüler hat vorwiegend bildenden Charakter und verfolgt das Ziel, durch die Feststellung der erworbenen Kompetenzen einerseits und der

Rückstände andererseits die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler zu fördern, die Bildungs- und Kompetenzniveaus zu verbessern, das Lernverhalten zu bestätigen und/oder zu verändern und den Bildungserfolg zu erhöhen.

Gliederung der Unterrichtszeit

Die Unterrichtszeit der Schülerinnen und Schüler gliedert sich in

- Kernbereich
- der Schule vorbehaltene Pflichtquote
- Wahlbereich (fakultative Angebote)

Durch den Kernbereich, der die Erreichung der allgemeinen Bildungsziele garantiert, erwerben die Schüler/innen und Schüler die grundlegenden Kompetenzen.

Die Inhalte der Pflichtquote orientieren sich an den Bildungszielen unserer Schule und am festgestellten Bildungsbedarf. Schwerpunkte des Wahlpflichtbereiches sind Sprachen, Mathematik, Geschichte, Geografie und Naturwissenschaften. Die Angebote im Wahlpflichtbereich dienen der Vertiefung des Kernunterrichtes, der Begabungs- und Begabtenförderung und dem Aufholen von Lernrückständen. Den Schüler/innen werden Wahlmöglichkeiten eingeräumt. Außerschulische Angebote (z.B. Besuch der Musikschule) werden auf Anfrage der Eltern als Bildungsguthaben anerkannt.

Die Wahlfächer am Nachmittag orientieren sich an den Interessen der Schüler/innen und haben Bildungswert. Sie dienen der Förderung, der Kreativität, der Sozialisation und der Wissenserweiterung. Die Schule erstellt einen überschaubaren Plan, definiert die Zeiträume und bringt den Schüler/innen und deren Eltern das Angebot zur Kenntnis.

Organisation

Klassenbildung

In der Regel führen wir die Schüler/innen nach Jahrgängen und im Team. In Sondersituationen werden besondere Bedürfnisse der Schüler/innen bei der Klassenbildung berücksichtigt.

Unterrichtsbeginn

Der Schuleintritt am Morgen ist an unserer Schule gleitend. Wir übernehmen die Schüler/innen 5 Minuten vor Unterrichtsbeginn.

Pause

Die Pause dauert 20 Minuten (in Lüssen 40 Minuten). Soweit es die Witterung erlaubt, verbringen die Schüler/innen die Pause im Schulhof. Die Schüler/innen werden während der Pause beaufsichtigt.

Unterrichtsschluss

Wir beaufsichtigen die Schüler bis zum Verlassen des Schulgebäudes.

Mensa

Das Essen in der Mensa ist ein erzieherisches Moment, bei dem auf gute Tischmanieren Wert gelegt wird.

Während der Mittagspause beaufsichtigen wir die Schüler, die für die Mensa gemeldet sind.

Fahrschüler

Wir beaufsichtigen die Fahrschüler/innen mit längeren Wartezeiten.

Transparenz

Wir veröffentlichen sämtliche Maßnahmen der Gremien. Wir wahren aber gleichzeitig das Interesse von Einzelpersonen.

Brandschutz

Einmal im Schuljahr führen wir eine Evakuierungsübung durch. Im Rahmen der Sicherheitserziehung üben wir das Verhalten im Brandfall und die Begehung der Fluchtwege ein.

Kooperationsstrukturen

Wir bemühen uns um ein Klassen- und Schulklima, in welchem alle Beteiligten die Verantwortung für die Gestaltung des gemeinsamen Lernens und Lebens tragen.

Teamarbeit

Wir führen die Klassen im Team. In wöchentlichen Sitzungen planen und koordinieren wir die Lehrtätigkeit für jeweils fünf Schultage. Die letzte Woche im Januar und die letzte Woche vor dem Ende des Schuljahres reservieren wir für die Bewertungen.

Schulstellenkonferenzen

Monatlich wird an jeder Schule eine Schulstellenkonferenz durchgeführt, wobei Belange besprochen, Termine koordiniert, Evaluationsergebnisse ausgewertet und Vereinbarungen für einen reibungslosen Schulbetrieb getroffen werden.

Lehrerkollegium

Pro Schuljahr gibt es bis zu fünf Sitzungen, bei denen anstehende Fragen erörtert und Beschlüsse organisatorischer oder pädagogischer Natur gefasst werden.

Arbeitsgruppen

Für besondere Bereiche gibt es Arbeitsgruppen. Die einzelnen Gruppen wählen aus den eigenen Reihen eine/n Vorsitzende/n und arbeiten selbstständig.

Sprechtage

Im Laufe des Jahres stellen wir uns an vier Halbtagen für Aussprachen mit den Eltern zur Verfügung. Die Termine werden für die Monate November, Februar, April und Juni geplant.

Persönliche Sprechstunde

Jede Lehrperson bietet pro Woche eine Sprechstunde an. Die persönlichen Sprechstunden werden den Eltern mitgeteilt.

Elternhaus

Für die Zusammenarbeit mit den Eltern planen wir für jede Klasse Elternabende ein.

Die Schule stellt jeder Schülerin und jedem Schüler ein Mitteilungsheft zur Verfügung. Es dient dem Informationsfluss zwischen Schule und Elternhaus.

Pro Semester wird eine Klassenratssitzung mit Elternvertreter einberufen.